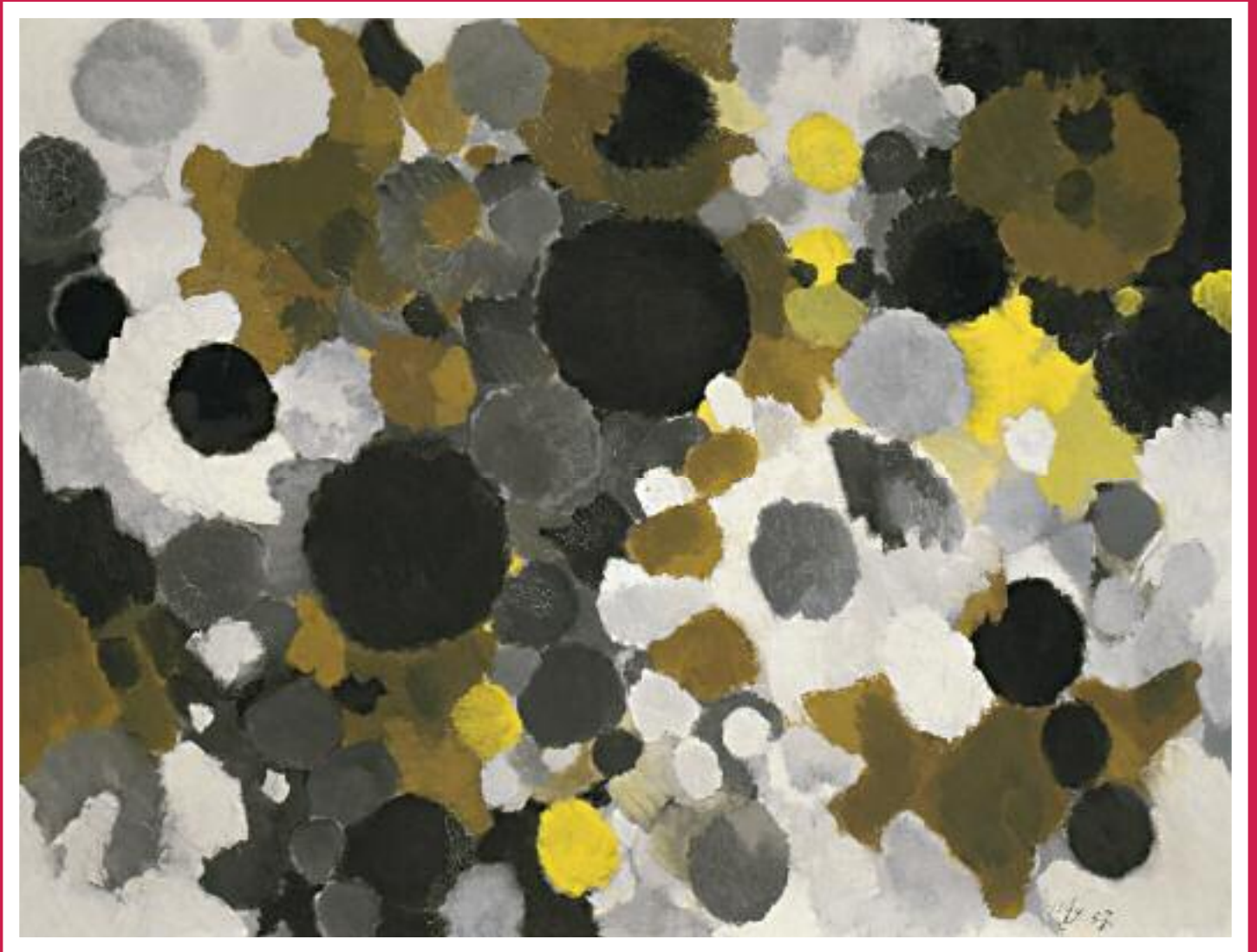


ERNST WILHELM NAY

SCHEIBENBILDER

A handwritten signature in white ink on a black background. The signature consists of the initials 'EW' followed by the name 'Nay' in a cursive, flowing script.

GALERIE THOMAS MODERN



Nachtbild, 1957

ERNST WILHELM NAY

Ernst Wilhelm Nay, am 11. Juni 1902 in Berlin geboren, war der erste Künstler in Deutschland, der mit seiner abstrakten Malerei nach 1945 Anerkennung fand.

Nays Bilder sind ungegenständlich, wurzeln aber im Expressionismus. Seinem Leitsatz folgend „Malen heißt aus der Farbe das Bild formen“ setzt Nay auf den Zusammenklang von leuchtenden Farben und freien Formen.

Die Scheibenbilder, die Nays Werk von 1954 bis 1962 bestimmten, werden als seine stärksten Arbeiten angesehen. Durch die Ähnlichkeit der Bilder innerhalb der Serie entsteht ein System der Ordnung, während andererseits die Komposition nach lebendiger Unordnung strebt. In der Ordnung finden wir die Essenz der Modernität, zumal das Rad den zentralen Gedanken von Bewegung und Fortschritt, von Maschine und Organisation symbolisiert. Zugleich besitzen die von Bild zu Bild unterschiedlichen Farben eine Vitalität, die die Scheiben zum Pulsieren bringt und im Betrachter unterschiedliche Stimmungen hervorruft.

Manche der Bilder tragen Namen mit Bezug zur Astrologie und die Scheiben sind als die hellsten Sterne am Himmel gedacht. Darüber hinaus sind diese Bilder als Interpretation von Leben und Musik das Ergebnis von Nays langer Suche nach Ausdrucksmitteln für das moderne Leben.

Die „absolute Malerei“, nach der Nay strebte, abstrahiert die Person des Künstlers von seinem Werk. Die abstrakte Kunst war Mitte der 50er Jahre, wie der Abstrakte Expressionismus davor, gegründet auf den Kult um den Künstler und seine körperliche und emotionale Präsenz im Moment des Schaffens. Im Gegensatz dazu ist Nays Kunst ausschließlich auf den Betrachter hin konzipiert.

1954 erreicht Nay mit den 'Scheibenbildern' den Höhepunkt seines Schaffens. 1955 erhält er die erste Einzelausstellung in New York, nimmt an der documenta I in Kassel teil und erhält den Lichtwark Preis der Stadt Hamburg. 1956 Einzelausstellung im deutschen Pavillon der Biennale in Venedig. In den Jahren darauf folgen Teilnahmen an der documenta II (1959) und documenta III (1964) und die Verleihung des Guggenheim-Preises (1960). Ab 1963 entstehen die 'Augenbilder' als Weiterentwicklung der Scheiben.



Gelb und Purpur, 1959

ERNST WILHELM NAY

SCHEIBENBILDER

21. Mai – 4. September 2010

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein zur
Eröffnung der Ausstellung am

Donnerstag, den 20. Mai 2010

Um **20 Uhr** gibt Frau Marion von Schabrowsky
eine Einführung in Leben und Werk des Künstlers.



Silke Thomas



Raimund Thomas



Jörg Paal

Langer Galerieabend in der Maxvorstadt am 20. Mai 2010 von 18 - 22 Uhr.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, den sie für Euro 18,00 plus Versand bei Eva Beyer
bestellen können: e.beyer@galerie-thomas.de Fax: +49-89-29 000 877

GALERIE THOMAS MODERN



Chromatische Scheiben, 1960

Die Ausstellung wird mit der freundlichen Unterstützung von öffentlichen und privaten Leihgebern und in Zusammenarbeit mit der Ernst Wilhelm Nay Stiftung sowie Frau Elisabeth Nay-Scheibler realisiert.

Mo - Sa 10-18

GALERIE THOMAS MODERN

Türkenstrasse 16 · 80333 München · Germany
Telefon +49-89-29 000 860 · Telefax +49-89-29 000 866
modern@galerie-thomas.de · www.galerie-thomas.de